

Planung und Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **99 (1990)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schem Material wie Holz oder Leder nur mit äusserster Vorsicht und unter Vorbehalt im Plasma behandelt werden können.

Zur numismatischen Bestimmung und zur möglichen Abklärung von Sinn und Zweck der Hortung und Lagerung der ausgegrabenen Silbermünzen von Nefenbach wurde uns die Analyse der die Münzen überlagernden Kalkkrusten übertragen; insbesondere wurde der genaue Kupfergehalt der Abtragungen der einzeln gesäuberten Münzen gemessen. Relationen zwischen Kupfergehalt in chemisch verschiedenen, sequentiell zur Auflösung der Kruste angewandten Waschlösungen, Münzengewicht, Abtragungsmasse und Münzprovenienz ergaben Resultate, denen weiter nachgegangen werden muss.

Zur Ausstellung «Gold der Helvetier» sind zahlreiche ergänzende Goldanalysen von Goldobjekten mit Hilfe der Röntgenfluoreszenzanalyse ausgeführt worden. Die vielen alten und neuen Analysenresultate wurden zusammengetragen und sorgfältig ausgewertet. Die interessanten Interpretationen dieser Resultate werden in einem Beitrag im Katalog der Ausstellung vorgestellt. Bei der Oberflächenuntersuchung von unterschiedlichsten Metallgegenständen ohne Möglichkeit der Probenahme tritt auch oft die Frage nach dem Innenleben der Gegenstände auf. Wenn es das Material bezüglich Dichte und Grösse erlaubt, so werden die Objekte aus verschiedenen Positionen geröntgt und dreidimensional betrachtete Abzüge entwickelt. Dies geschah bei der Analyse des Seedorfer Schildes und eines Vesperbildes aus Graubünden: beide Male ergaben sich wesentliche Aufschlüsse und Einsichten in Struktur und Aufbau.

Die Aufbewahrung von Münzen in Münzkartons, Papier-, Karton- oder Kunststoffsäckchen wirft immer wieder die Frage nach der nötigen Qualität des dazu verwendeten Materials auf. Zu diesem Zwecke wurden von uns die verschiedenen gebräuchlichen Papiere, Kartons und Kunststoffe bezüglich Sulfat, Chlorid und Restsäureanteil untersucht.

Neben regelmässigen klimatischen Kontrollen waren wir auch dieses Jahr wieder in Fragen der Lichtbelastungsberatungen tätig. Mit speziellen, für die Schadenabschätzung geeigneten, frequenzabhängigen Lichtstärkemessungen wird der meist unterschätzte Lichtenergiefluss auf Museumsgegenstände analysiert.

Im Bereich der Pigmentanalytik wurden Farb- und Farbschichtuntersuchungen an unterschiedlichen historischen Objekten ausgeführt. Als Beispiele seien hier Untersuchungen an Farbfassungen historischer und zeitgenössischer Leinwandgemälde aus Äthiopien und, im Hinblick auf eine Restaurierung, Arbeiten an der sogenannten Bürener Madonna der Museumssammlung erwähnt. Im Bereich der Denkmalpflege wurden unter vielem anderen an Altar, Chorgitter und Orgelgehäuse der Klosterkirche St. Urban Abklärungen zur originalen Bemalung gemacht. Ähnliche Fragen stellten sich bei der Untersuchung der Aussenbemalung am Bahnhof Richterswil. Ebenfalls untersucht wurde die Farbfassung des Holzmodells der Kathedrale St. Ursen in Solothurn. Vorgängig der Neubemalung des Zifferblattes am Siegelturm Diessenhofen wurden die spärlichen Bemalungsreste aufgeschlüsselt, um eine Vorstellung der ursprünglichen Polychromie zu erhalten.

Mikroskopische und mikrochemische Untersuchungen von Ablagerungen, teilweise zersetzten, organischen und mineralischen Materialien an Museumsobjekten, gehören ebenfalls zu unserem Aufgabenbereich. So wurden im Verlauf der Restaurierung des Seedorfer Schildes mit Materialanalysen vertiefte Kenntnisse über Herstellung, Bearbeitung und ursprüngliche Form des Schildes gewonnen. Eine ähnliche Aufgabenstellung bot auch die Analyse der weissen Einlage einer Goldscheibenfibel von Kallnach, deren Material sich eindeutig als Perlmutter identifizieren lässt. Eingehende Studien zur Farbanalytik an ausgebleichten Seidenfahnen sind zurzeit im Gange; dabei kommen modernste Analysemethoden zur Anwendung.

Planung und Bauwesen

Die vom Zürcher Architekturbüro Senn und Kühne erarbeitete Nutzungsstudie, die den Status sowie die mittel- und langfristige Entwicklung des Museumsgebäudes zu analysieren hatte, wurde abgeschlossen. Sie soll als Planungsgrundlage für die laufenden und künftigen Bauvorhaben dienen.

Die Planungsarbeiten für den Bezug des Mietgebäu-

des Orion an der Hardturmstrasse in Zürich sind beendet. Nach Abschluss der notwendigen baulichen Massnahmen soll der Umzug der Sektion Forschung und Entwicklung sowie Ur- und Frühgeschichte im Laufe 1991 erfolgen.

Auf den 1. Mai wurde der Westflügel des Museumsbaus geschlossen. Im 1. Obergeschoss musste die Dauerexposition vollständig geräumt werden – was u. a. auch den Abbau von 7 Kachelöfen bedingte –, während im Keller, Erdgeschoss und 2. Obergeschoss einstweilen eine Teilräumung genügte. Nach Abschluss dieser schwierigen, alle Kräfte des Hauses beanspruchenden Arbeit, erfolgten ab Mitte Juni der Einbau von Sicherheitsfenstern im 1. Obergeschoss, der Baubeginn für den im Keller vorgesehenen Sicherheitsraum und Vorarbeiten für einen Lifteinbau; all diese Massnahmen sind von umfangreichen Installationsarbeiten begleitet, die sich angesichts des Alters des Gebäudes als sehr aufwendig erweisen. Der Westflügel soll im Erdgeschoss und Kellerbereich im Sommer 1991 teilweise wieder zugänglich sein im Zusammenhang mit der Präsentation der Manessischen Liederhandschrift im Sicherheitsraum. Ansonsten bleibt der Westflügel bis mindestens Ende 1992 geschlossen.

Mit der Einweihung des S-Bahn-Bahnhofes und des erweiterten Shopville kamen wir, dank der Beweglichkeit aller Beteiligten, im letzten Moment zu einem direkten Treppenaufgang zum Vorplatz des Museums, der in diesem Zusammenhang neu gestaltet worden ist.

Personelles

Das Landesmuseum verzeichnet im Berichtsjahr eine aussergewöhnliche Personalfluktuaton. Zwölf Rücktritten stehen sieben Eintritte gegenüber. Sieben Rücktritte waren bedingt durch Pensionierung, zwei davon erfolgten aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig. Aus Gründen der Arbeitsmarktverhältnisse und infolge interner Umdispositionen konnten noch nicht alle freien Stellen wiederbesetzt werden.

Mit Herrn Paul Egli, der Ende März in Pension ging,

verliess ein geschickter Organisator und ein über viele Beziehungen verfügender Mitarbeiter das Haus, während dessen über dreissjährigen Amtszeit der technisch-betriebliche Dienst sich grundlegend verändert hatte. Etappen der integralen Brandsicherung und des allgemeinen Ausbaus der Sicherheitsbelange sowie viele bauliche Veränderungen im Haus wie auch auf Schloss Wildegg, dessen technische Betreuung in seinem Pflichtenheft stand, fallen in die Amtszeit von Herrn Egli. Seine Nachfolge als Leiter der technisch-betrieblichen Dienste hat auf den 1. August Herr Peter Wegmann angetreten.

Auf Ende April trat Herr Walter Emmenegger vorzeitig in den Ruhestand. Ihm oblag die Leitung des Personal- und Finanzwesens, der er mit grosser Gewissenhaftigkeit nachkam. Gerade in den vergangenen Jahren waren die Anforderungen an seinen Dienst beständig gestiegen, was zu einer Trennung des Personal- vom Finanzwesen geführt hat. Den Personalbereich hat Herr Willi Ackermann übernommen, während das Finanzwesen nun durch Herrn Anton Isch betreut wird. Zur Unterstützung der Personalabteilung ist auf den 1. Juli Frau Christina Binggeli als Personalassistentin eingetreten.

Mit den Herren Armin Bünzli und Jakob Merki wurden zwei langjährige Mitarbeiter pensioniert, denen die unermüdliche Pflege des Sammlungsbestandes hinter den Kulissen ein stetes Anliegen war. Sie haben diese Aufgabe gewissenhaft ausgeführt, und die Monate der Vakanz seit ihrem Austritt bestätigen die Wichtigkeit ihrer Arbeit.

In der Sektion Kulturgeschichte I, Ur- und Frühgeschichte, war Frau Ruth Baur während des Berichtsjahres als wissenschaftliche Zeichnerin tätig. Sie arbeitete hauptsächlich für die Publikation «Egolzwil 4» und den Katalog zur Ausstellung «Die ersten Bauern – Pfahlbaufunde Europas».

Mit Frau Bettina Rüttimann verliess die langjährige Sektionssekretärin und Assistentin von Dr. René Wyss das Landesmuseum. Neben den laufenden Sekretariatsarbeiten beschäftigte sie sich auch mit den verschiedenen Veröffentlichungen und bearbeitete Teile von Bd. 1 und 2 der Publikationsreihe «Archäologische Forschungen. Die jungsteinzeitlichen Bauerndörfer von Egolzwil 4 im Wauwilermoos».